Bautzener Campingplatz bekommt Sterne

Von Christoph Scharf

Die Anlage am Stausee steht jetzt erstmals im bekannten ADAC-Führer. In zwei Kategorien gab es vier von fünf Punkten.

Eine goldene Tafel mit vier Sternen kann Birgit Haubner nicht an ihr Empfangsgebäude schrauben. Aber der erste Eintrag im neuen ADAC-Reiseführer ist für den Campingplatz am Bautzener Stausee fast noch wichtiger: „Das Buch ist quasi die Bibel für Camper“, sagt die 47-Jährige, die im vergangenen Mai den neuen Platz in Bautzen-Burk eröffnet hat. Gleich vier Wochen später kam unangemeldet der ADAC-Tester, mit langen Fragebögen und Listen schaute er in jede Ecke und machte sich Notizen. – Das Ergebnis ist seit kurzem in der Neuauflage des Campingführers zu begutachten, der auf fast 900Seiten Plätze in Deutschland und Nordeuropa vorstellt.

Für die Sanitärausstattung und Standplatz-Gestaltung gab es jeweils vier von fünf Sternen. „Damit sind wir sehr zufrieden – denn wir waren bis zum Erscheinungstermin selbst sehr gespannt, was wohl rauskommt.“ Bei den Versorgungsangeboten und Freizeiteinrichtungen gab es zwar nur einen Stern. „Aber wir waren ja mit dem Platz noch gar nicht richtig fertig, als der Tester vorbeikam.“ Mittlerweile ist auch der Spielplatz mit Rutsche, Wippe und Kletterwand längst vollendet, demnächst sollen auch noch Hütten und eine Jurte für Radurlauber und Wanderer aufgebaut werden.

Wenn das Wetter es zulässt, öffnet der mehr als 100 Wohnmobile fassende Platz Anfang April, spätestens zu Ostern will man wieder im Geschäft sein. „Für einen Neueinsteiger ist der Wert im ADAC-Führer ein Top-Ergebnis“, sagt Frank Haubner, der Mann der Betreiberin. Der Unternehmer fasst in den nächsten Tagen selbst kräftig mit an, wenn es ans Vorbereiten des Platzes für die Saison geht. „Sonnabend geht es los – und beim nächsten Test sind wir noch besser.“

Camping-Fan mit eigenem Zeltplatz

Von Miriam Schönbach

Montag, 17. November 2008
(Sächsische Zeitung)

Seit einem halben Jahr lebt Birgit Haubner aus Sohland am Rotsteinam Bautzener Stauseeihren Traum.

Im Kamin prasselt das Feuer. Honig und Obst stehen auf dem Tisch. Nach einer turbulenten ersten Saison genießt Campinplatz-Betreiberin Birgit Haubner die etwas ruhigeren Momente am Frühstückstisch. Foto: SZ/Uwe Soeder

Die Schlittschuhe bleiben wohl in diesem Winter wieder im Schrank. Obwohl Birgit Haubner die schnellen Flitzer liebend gern unter die Füße schnallt und in der Eishalle in Jonsdorf ein paar Runden dreht. Doch auch nach dem Saisonende kann die Betreiberin des Natur- und Abenteuercampingplatzes am Bautzener Stausee nicht die Hände in den Schoß legen. „Wir haben jetzt schon Anmeldungen für das kommende Jahr. Deshalb wollen wir den Winter nutzen, um neue Ideen in die Tat umzusetzen“, sagt die Sohländerin. Am 1. Mai hat sie den neuen Platz eröffnet.

Das Wissen dafür hat sie gewissermaßen aus erster Hand: Denn auch Birgit Haubner und ihre Familie gehören selbst zur Spezies der Camping-Urlauber. Schon als Mädchen stellte sie im elterlichen Garten in der Nähe des Rotsteins das Steilwandzelt auf. In der 9.Klasse ging es dann erstmals gemeinsam mit ihrer Freundin mit der Campingausrüstung in die Sächsische Schweiz. „Das war eine abenteuerliche, kleine Weltreise“, sagt die 46-Jährige schmunzelnd.

Milchkanne als Kühlschrank

Später packt sie mit ihrem Mann Zelt, Gasflasche, Luftmatratze und eine ausrangierte Milchkanne als Kühlschrank in den Trabant, um auf Reisen zu gehen. Mit dem Wohnmobil steht nach der Wende die Welt offen. Vielleicht reift auf einer dieser Fahrten – am liebsten Richtung Norwegen, Schweden oder Dänemark –- unter einem schönen blauen Sternenhimmel der Entschluss für einen eigenen Campingplatz. „Diesen Gedanken haben wir sehr lange mit uns getragen, uns jedoch nie unter Druck gesetzt“, sagt die zweifache Mutter.

Dann hört ihr Mann ganz zufällig im Radio vom Areal am Bautzener Stausee. Einen Tag später sitzt das Ehepaar bei der städtischen Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen und stattet dem „schönen Fleckchen Erde“ einen Kurzbesuch ab. Für Birgit Haubner ist es Liebe auf den ersten Blick.

Innerhalb eines Jahres – von der Baugenehmigung bis zur Eröffnung – schaffen es die neuen Betreiber, der Landschaft am Südostufer des Stausees ein frisches Gesicht zu geben. „Auf keinen Fall wollten wir einen Zeltplatz in Reih’ und Glied. In unser Konzept flossen eigene Campingerfahrungen und die ADAC-Richtlinien ein“, sagt die Geschäftsfrau. Die ersten Gäste kommen schon, als noch die Bagger fahren – und bleiben trotzdem. Diesen Moment wird Birgit Haubner nie vergessen. „Alle Sorgen und Ängste fallen auf einmal ab. Ganz langsam merkt man, dass die eigenen Vorstellungen Wirklichkeit werden.“

Gast aus Australien

Nach einem halben Jahr Campingplatz fällt ihre Bilanz positiv aus. Gäste aus 22Ländern haben

beim Geplätscher der Wellen wunderbar geträumt. Übrigens einem Australier gefiel es so gut, dass er auf seiner Europareise gleich zweimal in größeren Abständen auf dem Platz zwischen Nachtigallengesang, Hasenfamilie, Rehen und Eichhörnchen Halt machte.

Um den Campingplatz arrangiert sich nun das gesamte Familienleben. „Jeder Tag ist anders. Es gibt immer wieder neue Wünsche und Gewohnheiten unserer Besucher. Wir haben unheimlichen Spaß. Nur manchmal überkommt mich die Sehnsucht, mal wieder einfach loszufahren“, sagt die Campingplatzbetreiberin. Doch der Wohnwagen bleibt zumindest in den warmen Monaten an Ort und Stelle – mit Blick auf den Stausee.

Viel Zeit für Fernweh hat Birgit Haubner ohnehin nicht. Dafür gibt es viel zu viele Pläne: Für Fahrradfahrer sollen kleine, einfache Holzhäuschen mit Betten gebaut werden. Auch eine Jurte zum Übernachten schwebt der Unternehmerin vor. Und wenn schon keine Zeit zum Reisen bleibt, so erfüllt sich im Winter doch vielleicht ein anderer Wunsch. Vielleicht friert ja der Stausee zu – für ein paar Runden mit den Schlittschuhen.

www.camping-bautzen.de